

20 Jahre prix.vision: Wir zählen weiterhin auf gute Ideen, denn die berufliche Zukunft unserer Jugendlichen zählt.



Bild: Alfons Beer

20 Jahre prix.vision: Ein Grund zum Feiern aber auch einmal ein Grund, Dankeschön zu sagen für die vielen tollen Projekteingaben, die zeigen, dass in der Schaffhauser Berufsbildung gute Ideen und innovatives Denken und Handeln keine Mangelware sind. Auch Im Jubiläumsjahr sind natürlich gute Ideen wieder gefragt! Am 30. April 2019 läuft das Datum für die Eingabefrist für den prix.vision 2019 ab. Gesucht werden ausgearbeitete Projekte aber auch vorbildliche Einzelleistungen, die die Lehrlingsausbildung im Kanton Schaffhausen noch besser gestalten. Es lohnt sich, beim prix.vision mitzumachen, denn der im Jubiläumsjahr mit Fr. 100'000.— dotierte Preis bietet der Jugend des Kantons Schaffhausen neue Chancen und Möglichkeiten für ihre berufliche Ausbildung. Die Wettbewerbsbedingungen sowie ein detailliertes Formular für die Projekteingabe finden Sie auf unserer Webseite www.prixvision.ch. Zögern Sie also nicht, denn die vielen guten Ideen, die in den letzten 20 Jahren realisiert wurden, sind die beste Investition in unsere zukünftigen Fachkräfte!

Aus guten Ideen entstehen innovatives Handeln und nachhaltige Projekte

Seit nunmehr 20 Jahren hat der Kanton Schaffhausen ein wirkungsvolles Instrument für eine noch bessere Lehrlingsausbildung, um das ihn andere Kantone beneiden: der prix.vision, eine aus privater Initiative entstandene Ideenbörse, bei welcher jährlich neue Projekte für eine Verbesserung der Berufsbildung eingereicht werden können. Nebst der Auszeichnung von Projekten besteht seit 2011 auch der sogenannte prix.vision Spezial, mit welchem ausserordentliche Leistungen von Einzelpersonen und Institutionen im Bildungswesen honoriert werden. Ins Leben gerufen wurde der prix.vision im Jahr 1999 durch die Peyerschen Familienlegat, die jährlich CHF 75'000.— für auserlesene Projekte zur Verfügung

stellen. Bei der Umsetzung dieser Privatinitiative konnten sich die Familienlegat auf erfahrene Persönlichkeiten aus der Schaffhauser Berufsbildung verlassen, die gemeinsam mit Jury-Präsident und Familienvertreter Dr. Jürg Peyer ein Konzept für den Preis ausarbeiteten. Zu erwähnen ist da sicher der ehemalige Erziehungsdirektor Dr. Hans Peter Lenherr, dann Rolf Dietrich, ehemals Leiter des Amtes für Berufsbildung und Dr. Ernst Schläpfer, Rektor BBZ. Aus dem prix.vision ist zwischenzeitlich nach 20 Jahren eine Erfolgsgeschichte für die angehenden Fachleute des Kantons Schaffhausen geworden. Über 56 Projekte konnten dank dem prix.vision realisiert werden.

Wir wollen feiern...

Aus Anlass unseres Jubiläums möchten wir im Rahmen unserer Preisverleihung 2019 am 21. Juni mit sämtlichen Gewinnern der letzten 20 Jahre den prix. vision feiern. Aus Platzgründen findet damit die Preisverleihung nicht wie üblich im Zunftsaal zum

Kaufleuten, sondern im BBZ statt. Geplant ist im Anschluss an die Preisverleihung ein Apéro mit gutem Sound, zu dem wir hoffentlich auch die jungen angehenden Fachleute aus unseren ausgezeichneten Projekten begrüßen dürfen.

Wichtige Brücke zwischen Mensch und Robotik



Da wir aus Platzgründen nicht alle bisherigen Siegerprojekte der letzten 20 Jahren berücksichtigen können, halten wir uns an die 3 Siegerprojekte aus dem Vorjahr und schauen, wie die Projekte fortgeschritten sind.

An erster Stelle steht da das Siegerprojekt des Kompetenzzentrums für Pflegeberufe, Aufbau eines Skill-Lab für sensomotorische Systeme, das die Jury auf Anhieb begeisterte und dem sie die Preissumme von Fr. 55'000.— zusprach. Im Zentrum des Projekts steht der Patient, der an neurologischen Erkrankungen, Traumata oder altersbedingten muskulärer Schwäche leidet, und dadurch eine Vielzahl der Aktivitäten des täglichen Lebens nicht mehr ausführen kann. Erfolgreich bietet hier die Robotik, oder eben der Myosuit und das Exo-Skelett tatkräftige Unterstützung, um auch mit geschwächter Muskulatur die Schwerkraft zu überwinden und wieder aufstehen und gehen zu können.

In Charlottenfels haben im Hinblick auf die Anschaffung mehrerer Exo-Skelette bereits letztes Jahr Schulungstage stattgefunden. Dieses Jahr sollen sie nun konkret in der Ausbildung eingesetzt werden, und die angehenden Pflegefachkräfte in ein wichtiges Stück Zukunft führen.



Im Pflegeausbildungs-Zentrum Charlottenfels wird man künftig das Exo-Skelett einsetzen

Im Kurs-Center des AGVS wird neu am Objekt getüftelt



An dem brandneuen Schulungsfahrzeug können die angehenden Automechaniker praxisnah lernen

Mit dem Projekt „Übungsfahrzeug für bessere Handlungskompetenz“ hat letztes Jahr der Auto-Gewerbeverband, Sektion Schaffhausen, AGVS, den 2. Preis, dotiert mit Fr. 10'000.—, geholt.

Sinn dieses Projekts ist es, den Lernenden nicht nur graue Theorie, sondern auch konkretes Lernen am Objekt zu bieten. Zwischenzeitlich wurde ein brandneuer Ford Fiesta als Schulungsfahrzeug angeschafft, ausgestattet mit zahlreichen Assistenzsystemen und einem Automatikgetriebe.

Unter Mitwirkung der Lernenden soll das Übungsfahrzeug nun bald zum „Problemauto“ umfunktioniert werden oder eben zum Studienobjekt für Reparaturen. Das bedeutet, stufengerecht baut eine Klasse plausible Fehler und Verschleissituationen

in das Fahrzeug ein, die wiederum eine andere Klasse fachlich kompetent beheben muss. Durch das Übungsfahrzeug entsteht ein spannender Unterricht am Objekt und gleichzeitig wird die Handlungskompetenz der Lernenden gestärkt.

Bei der Altra Schaffhausen ist das Elektro-Labor ausgebaut

Die Altra-Schaffhausen, die sich für die Ausbildung von Jugendlichen mit Beeinträchtigung einsetzt, gehört beim prix.vision nachgerade zu einem langjährigen Bekannten. Letztes Jahr hat sich die Institution bereits zum dritten Mal den 3. Preis, dotiert mit Fr. 5'000.—, geholt. Ausgezeichnet wurde das Projekt „Ausbau des mobilen Elektrolabors“, das den Lernenden beste Möglichkeiten bietet, sich mit der Elektrotechnik auseinanderzusetzen.

Zwischenzeitlich wurden mit dem Preisgeld zusätzliche Zusatzmodule angeschafft, die es erlauben auch Steuersimulationen durchzuführen.



Einweihung des Elektrolabors

Im Gespräch mit Rosmarie Widmer Gysel



*Rosmarie Widmer Gysel
Ex-Regierungsrätin und
während 13 Jahren
Jury-Mitglied beim
prix.vision*

Welchen Stellenwert nimmt der prix.vision in der Schaffhauser Berufsbildungslandschaft ein?

Der prix.vision macht es möglich, dass in der Berufsbildung des Kantons Schaffhausen ausserordentliche, innovative Projekte umgesetzt werden können. Und das wiederum war und ist ein Alleinstellungsmerkmal unserer Berufsbildung, auf das wir stolz sein können, respektive um das wir von anderen Kantonen beneidet werden.

Sie waren als Vertreterin der Regierung während 13 Jahren Jury-Mitglied beim prix. vision. Welche preisgekrönten Projekte sind Ihnen nachhaltig in Erinnerung geblieben?

Während diesen 13 Jahren konnte die Jury 40 Projekte mit einem Beitrag aus dem prix.vision auszeichnen und ihnen damit zum Durchbruch verhelfen. Und jedes dieser Projekte war mir wichtig, ganz speziell bleibt mir jedoch die erstmals 2006 durchgeführte Berufsmesse in Erinnerung, die glücklicherweise seither jährlich stattfindet. Aber auch die Zündschnur, eine Idee hinter einem Vorhaben, das sich über all die Jahre sehr, sehr positiv entwickelte und unzähligen jungen Menschen den Einstieg in die Berufsausbildung möglich macht.

**«Der prix.vision ist ein
Alleinstellungsmerkmal der
Schaffhauser Berufsbildung»**

Sie waren zuerst als Erziehungsdirektorin, später Finanzdirektorin in der Jury. Arbeitet man da als Regierungsvertreterin nicht manchmal mit gespaltenem Herzen, da einige der Projekte ja auch durchaus Staatsaufgaben sein können?

Als Erziehungsdirektorin freute ich mich sehr, dass dank den Mitteln aus dem prix.vision Ideen und Vorhaben unterstützt werden konnten, für die aufgrund des gesetzlichen Auftrages keine Mittel aus dem Staatshaushalt gesprochen werden können. Dass ich auch als Finanzdirektorin in der Jury mitwirken konnte, war mir eine grosse Freude. Denn vor allem in den Jahren angespannter Finanzen konnten mit dem prix.vision spannende Projekte umgesetzt werden, trotz dem klaren Sparauftrag der Regierung auch für den Bildungsbereich.

Auffallend beim prix.vision ist, dass in den letzten 20 Jahren sehr häufig Projekte aus dem IT-Bereich favorisiert wurden. Ist der Kanton Schaffhausen so etwas wie ein neues Silicon Valley geworden?

Seit 2005, meinem Eintritt in den Regierungsrat war ich für die Informatik in unserem Kanton zuständig. Aufgrund meiner früheren Tätigkeit und meiner entsprechenden Ausbildung hatte die Informatik – nebst der Berufsbildung – bei mir immer einen sehr hohen Stellenwert. Zum Glück erkannte auch die Jury, dass die IT in der Bildung entscheidend ist, denn nur gut ausgebildete und sich im Gebiet der Informatik ständig weiterbildende Mitarbeitende werden in der

Wirtschaft Erfolg haben. Ein Beweis dafür, dass wir im Kanton Schaffhausen nicht auf die Schlagworte „Industrie 4.0 / Digitalisierung 4.0“ gewartet haben.

Beim Rückblick auf 20 Jahre prix.vision fällt auf, dass aus dem Gewerbe herzlich wenige Projekte eingereicht worden sind. Haben Sie dafür eine Erklärung?

Ich bedauerte dies sehr und hoffe immer noch, dass sich das ändert! Denn vor allem dort wo die Fachkräfte effektiv Mangelware sind – ich denke vor allem an Metzger, Bäcker oder die Gastronomie – wäre es toll, wenn sich die Verbände engagieren und Ideen zum Attraktiveren ihrer Berufe in Projekte umwandeln könnten. Ich bin sicher, dass diese auch bei der Jury auf grosses Interesse stossen würden.

Ihre Laudationen anlässlich der Siegerehrungen waren immer eine sprachliche Delikatesse. Schönes Schaffhauserisch, perfektes Englisch – liegt da nicht noch einmal eine Zweitkarriere drin?

Herzlichen Dank für das Kompliment! Zwar muss ich präzisieren, dass es sich dabei um Hallauer Dialekt handelt, sozusagen eine „Unterkategorie“ des Schaffhauserischen. Es war für mich aber auch immer eine grosse Freude nach den Preisverleihungen mit den anwesenden Mitgliedern der Familien Peyer diskutieren zu können. Und noch lieber in Französisch als in Englisch...

Es lohnt sich, beim prix.vision mitzumachen! Wenn auch Sie eine Idee oder ein Projekt haben, dann reichen Sie diese bis Ende April 2019 an folgende Adresse ein:

prix.vision
c/o Dr. Jürg Peyer
Löwenstrasse 17
8001 Zürich

Die Wettbewerbsbedingungen sowie das Formular für die Eingabe finden Sie auf unserer Webseite: www.prixvision.ch.

Informationen erhalten Sie auch beim
Berufsbildungsamt des Kantons Schaffhausen
Ringkengässchen 18
8201 Schaffhausen
052 632 72 54